



cutting through complexity

Projekt Dinslaken

Klausurtagung

5. Juni 2013

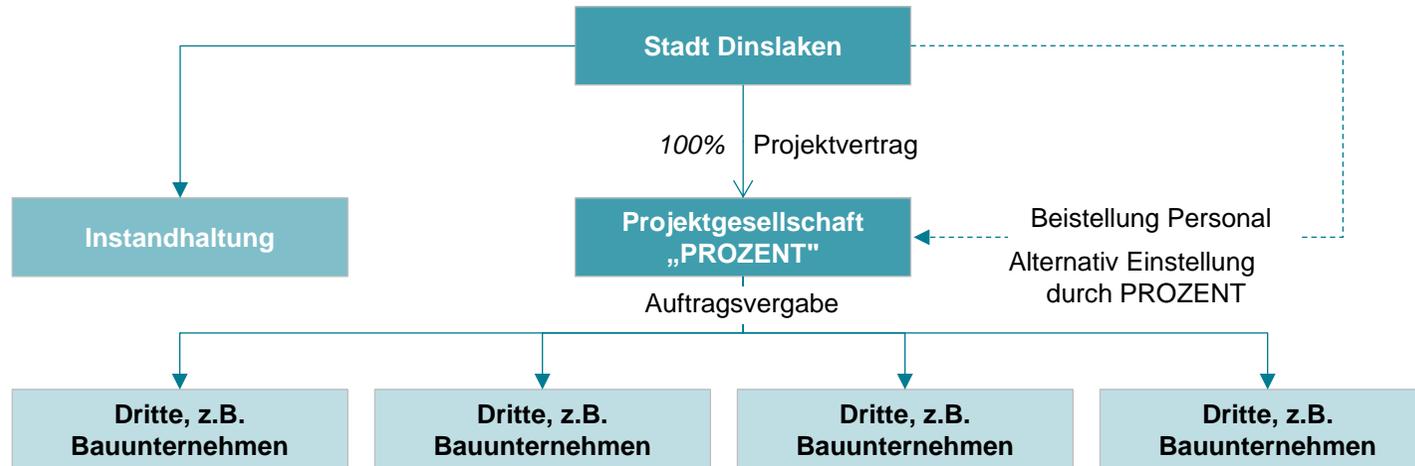


■ **Geplante Projektstruktur**

- Planungsansatz
 - Ergebnisse
 - Schlussfolgerung
-

Geplante Projektstruktur

Überblick



Projektstruktur

- Die Stadt Dinslaken gründet für die Projektdurchführung eine **GmbH**, die zu **100% im Eigentum der Stadt** steht;
- Die Projektgesellschaft (nachfolgend „PROZENT“) wird **ausschließlich Sanierungsleistungen** erbringen. Die **Erbringung weiterer Betriebsleistungen** durch die Projektgesellschaft ist **nicht vorgesehen**;
- Die **Finanzierung** der Sanierungsleistungen soll durch eine **Forfaitierung mit Einredevorzicht** erfolgen;
- Der **Sanierungs- und Investitionsbedarf** (KG 300 bis 500) wird nach einer ersten Schätzung bei nominal rund € 20 Mio. (netto) zzgl. HOAI-Leistungen liegen;
- Die **Sanierungsmaßnahmen** sollen objektweise in mehreren Abschnitten über einen **Zeitraum von 6 Jahren** erbracht werden;
- Für die **Durchführung** der Maßnahmen wird der Projektgesellschaft im Rahmen einer **Beistellung** insgesamt rund **7 Mitarbeiter** zur Verfügung gestellt werden, die aus steuerlichen Gründen bei der **Stadt Dinslaken angestellt** werden würden. **Alternativ** erfolgt eine Anstellung der Mitarbeiter **durch PROZENT**;
- Während der Sanierungsphase zahlt die Stadt Dinslaken keine Vergütung an die Projektgesellschaft. Nach Abschluss der Sanierung erfolgt die **Rückführung** des aufgenommenen **Fremdkapitals** über einen **Zeitraum von 20 Jahren** direkt durch die Stadt Dinslaken;

- Geplante Projektstruktur

- **Planungsansatz**

- Effizienzvorteile
- Sanierungskosten
- Betriebskosten
- Finanzierung
- Steuern

- Ergebnisse

- Schlussfolgerung

Planungsansatz

Effizienzvorteile

- **Ziel** des Projektes ist es, **Kostenvorteile** zu **realisieren**, die bei einer Umsetzung der Maßnahmen im Form einer **Eigenrealisierung** durch die Stadt Dinslaken in dieser Form **nicht zum Tragen** kommen würden;
- Die Erwartungen basieren hierbei u.a. auf den Erfahrungen
 - der Nachbarkommune Moers im Rahmen eines **vergleichbaren Projekts**,
 - der **Stadt Dinslaken**;
 - der **Kreis Klever** Bauverwaltungs GmbH;
- Im Rahmen der Untersuchung der **wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit** der Gründung einer Projektgesellschaft gegenüber einer Eigenrealisierung durch die Stadt Dinslaken wurden sowohl **qualitative** als **quantitative Aspekte** untersucht. Für die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (Excel-Kalkulation) wurden ausschließlich die **quantitativen** Faktoren zu Grunde gelegt:
 - Einsparungen durch **Standardisierung**;
 - Einsparungen durch **beschränkte Ausschreibung** der Leistungen und der Möglichkeit der Nachverhandlung;
 - Einsparungen durch Aussicht auf **Anschlussaufträge** für involvierte Unternehmen;
 - Einsparungen durch **Effizienzsteigerungen** in den Abläufen;
- Auf die **Berücksichtigung** von **Risikokosten** in der Betrachtung wurde **verzichtet**, da ein tatsächlicher Risikotransfer in die Projektgesellschaft auf Grund ihrer Insolvenzfähigkeit nicht nachhaltig möglich ist;
- Für die Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der vorgesehenen Projektstruktur wurde eine **detaillierte Excel-basierte Planung** über einen Zeitraum von rund **26 Jahren** erstellt, die die Kosten einer Eigenrealisierung den Kosten der ÖÖP-Variante gegenüberstellt;

Planungsansatz

Effizienzvorteile – quantitative Aspekte

Einsparungen durch **Standardisierung** von Planungsprozessen, Ausstattung u.a.

- **Leistungsstandards** und –**qualität** werden einheitlich für alle Objekte festgelegt, so dass der **Planungsaufwand reduziert** und unterschiedliche Qualitäten vermieden werden;
- Ausrichtung der Sanierungsmaßnahmen zur **Optimierung** der **anschließenden Betriebskosten**;
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprognose werden die folgenden Einsparungen erwartet:

Basis Investitionen	Szenario	Szenario
	Base Case	Best Case
Einsparung durch Standardisierung	-2.50%	-5.00%

Einsparung durch **Aussicht auf Anschlussaufträge**

- **Bessere** und **langfristige Kalkulationsgrundlage** für Subunternehmer;
- Höhere Bereitschaft zu **Preisnachlässen** bei Subunternehmern, um **Folgeaufträge** zu erhalten;
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprognose werden die folgenden Einsparungen erwartet:

Basis Investitionen	Szenario	Szenario
	Base Case	Best Case
Einsparung durch Anschlussaufträge	-1.00%	-1.00%

Planungsansatz

Effizienzvorteile – quantitative Aspekte

Einsparungen durch **beschränkte Ausschreibung** und **Möglichkeit der Nachverhandlung**

- Grundsätzlich haben Gemeinden **oberhalb** und **unterhalb** der **Schwellenwerte** für das europaweite Vergabeverfahren die **Vergabegrundsätze** anzuwenden;
- Für das Land NRW wurde im Rahmen der **Vergabegrundsätze** für Gemeinden nach § 25 GemHVO NRW (Kommunale Vergabegrundsätze) bestimmt, dass die Gemeinden bei der Vergabe von Aufträgen **unterhalb** der durch die Europäische Union vorgegebenen **Schwellenwerte** die **Vergabebestimmungen anzuwenden** haben;
- **Keine Anwendung** finden diese Vergabegrundsätze auf **kommunal beherrschte Unternehmen** und Einrichtungen, die in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden;
- Dies bedeutet, dass bei Vergaben **unterhalb der Schwellenwerte** die Vergabevorschriften insbesondere **VOB nicht greifen** und dass das in § 15 Abs. 3 VOB/A geregelte **Nachverhandlungsverbot entfällt**;
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprognose werden die folgenden Einsparungen erwartet:

Basis Investitionen	Szenario	Szenario
	Base Case	Best Case
Einsparung durch beschränkte Ausschreibung	-7.50%	-10.00%

Einsparungen durch **Effizienzsteigerungen in den Abläufen**

- **Kürzere** und **effizientere Abwicklung** der Sanierungsvorhaben;
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprognose werden die folgenden Einsparungen erwartet:

Basis Personalkosten	Szenario	Szenario
	Base Case	Best Case
Einsparung durch effizientere Abläufe	-2.50%	-2.50%

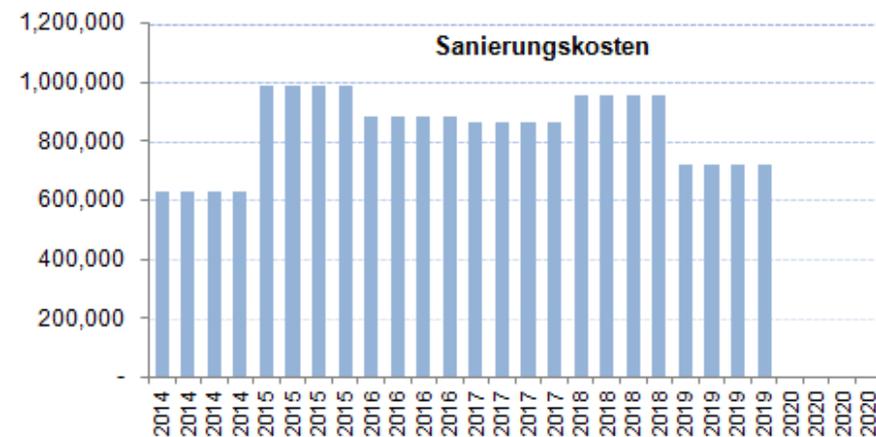
Neben den dargestellten **quantifizierbaren Effizienzvorteilen** bietet die Umsetzung des Projekts in Form eines ÖÖP-Projekts zahlreiche Vorteile, der Auswirkungen jedoch auf Grund **fehlender belastbarer Erfahrungswerte** nur **qualitativ** in die Betrachtung einfließen:

- Höhere **Umsetzungsgeschwindigkeit** der geplanten Baumaßnahmen sowie **einmalige** statt sukzessiver **Sanierung** und damit **höhere „Kundenzufriedenheit“**;
- **Konzentration** der Bauleistung auf einen **festen Zeitraum** und somit **bessere Planbarkeit** und kontinuierliche Auslastung der Mitarbeiter;
- Wegfall von **Verwaltungshemmnissen**;
- **Geringere Sanierungskosten** durch Übertragung der alleinigen **Budgetverantwortung** auf PROZENT;
- Mittel- bis langfristig **Reduzierung** der **Instandhaltungskosten** auf Grund der Vermeidung eines **Instandhaltungsstaus**;
- Schaffung eines **Anreizes** durch **Abgrenzung** der Leistung und höhere **Visibilität** der Leistungen von PROZENT;

Planungsansatz Sanierungskosten

Gesamt in Mio. Euro Base Case	Eigenrealisierung		ÖÖP-Variante	
	pro Jahr	Gesamt	pro Jahr	Gesamt
Sanierungskosten				
- Sanierungskosten (netto) abzgl. Einsparungen		20.2		20.2
Standardisierung		-		(0.5)
Beschränkte Ausschreibung		-		(1.5)
Anschlussaufträge		-		(0.2)
Sanierungskosten		20.2		18.0
Personalkosten				
- Personalkosten abzgl. Einsparungen	479,150	3.0	479,150	3.0
Effizienzsteigerung		-		(0.1)
Personalkosten		3.0		2.9
Betriebskosten				
- Fachingenieure	150,000	0.9	150,000	0.9
- Verwaltungsgemeinkosten	20.00%	0.6	0.00%	-
- Sachkostenpauschale p.a.	9,700	0.4	9,700	0.4
- Sonstige Betriebskosten p.a.	-	-	61,975	0.4
Finanzierungskosten				
- Zins Zwischenfinanzierung	3.00%	0.7	3.00%	0.6
- Zins Langfristfinanzierung	3.00%	10.0	3.00%	9.2
Umsatzsteuer				
- Umsatzsteuer		4.2		4.4
Gesamtkosten		40.1		37.0
Vergütung				
- Zins		(10.0)		(9.2)
- Tilgung		(30.0)		(27.7)
Vergütung gesamt		(40.1)		(37.0)

- Die **Sanierungskosten** iHv rund **€ 20 Mio.** inkl. **€ 1,7 Mio.** (netto und nominal) für **Unvorhergesehenes** verteilen sich nach dem jetzigen Planungsstand über einen **Zeitraum 2014 bis 2019** wie folgt:



- Die **Verteilung** ist für Eigenrealisierung und ÖÖP-Variante jeweils **identisch** und im weiteren **Projektverlauf**, insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung, **weiter zu detaillieren**;
- Bedingt durch die erwarteten **Einsparungen** liegen die Kosten für die Sanierung im Base Case für die **ÖÖP-Variante** um insgesamt **€ 2.2 Mio.** unter denen der Eigenrealisierung;

Planungsansatz

Personal- und Betriebskosten

Gesamt in Mio. Euro Base Case	Eigenrealisierung		ÖÖP-Variante	
	pro Jahr	Gesamt	pro Jahr	Gesamt
Sanierungskosten				
- Sanierungskosten (netto)		20.2		20.2
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Standardisierung		-		(0.5)
Beschränkte Ausschreibung		-		(1.5)
Anschlussaufträge		-		(0.2)
Sanierungskosten		20.2		18.0
Personalkosten				
- Personalkosten	479,150	3.0	479,150	3.0
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Effizienzsteigerung		-		(0.1)
Personalkosten		3.0		2.9
Betriebskosten				
- Fachingenieure	150,000	0.9	150,000	0.9
- Verwaltungsgemeinkosten	20.00%	0.6	0.00%	-
- Sachkostenpauschale p.a.	9,700	0.4	9,700	0.4
- Sonstige Betriebskosten p.a.	-	-	61,975	0.4
Finanzierungskosten				
- Zins Zwischenfinanzierung	3.00%	0.7	3.00%	0.6
- Zins Langfristfinanzierung	3.00%	10.0	3.00%	9.2
Umsatzsteuer				
- Umsatzsteuer		4.2		4.4
Gesamtkosten		40.1		37.0
Vergütung				
- Zins		(10.0)		(9.2)
- Tilgung		(30.0)		(27.7)
Vergütung gesamt		(40.1)		(37.0)

Personalkosten

- Sowohl für die ÖÖP-Variante als auch die Eigenrealisierung wird von einer **identischen Personalstärke** von insgesamt 6.8 Mitarbeitern sowie **gleichen Gehältern** ausgegangen;
- Bei der **ÖÖP-Variante** ergibt sich bedingt durch die erwartete Effizienzsteigerung ein **Kostenvorteil** von insgesamt **€ 0.1 Mio.**;

Betriebskosten

- Für beide Varianten wird im **selben Umfang** die Beauftragung von **Fachingenieuren** (bspw. Statik) in der Sanierung vorgesehen;
- Die **Verwaltungsgemeinkosten** werden in der Eigenrealisierung mit 20% der Personalkosten angesetzt. In der **ÖÖP-Variante** sind diese Kosten in den sonstigen Betriebskosten enthalten;
- Die **Sachkostenpauschale** pro Mitarbeiter wird für beide Varianten **identisch** angesetzt;
- Da die **Buchhaltung**, Personalwesen etc. bei der ÖÖP-Variante **extern** vergeben wird, fallen hierfür Kosten von rund € 62 Tsd. p.a. an;
- **In Summe** sind die **Betriebskosten** für beide Varianten **nahezu identisch**, weitere Einsparungen werden nicht unterstellt;

Planungsansatz Finanzierung

Gesamt in Mio. Euro Base Case	Eigenrealisierung		ÖÖP-Variante	
	pro Jahr	Gesamt	pro Jahr	Gesamt
Sanierungskosten				
- Sanierungskosten (netto) <i>abzgl. Einsparungen</i>		20.2		20.2
Standardisierung		-		(0.5)
Beschränkte Ausschreibung		-		(1.5)
Anschlussaufträge		-		(0.2)
Sanierungskosten		20.2		18.0
Personalkosten				
- Personalkosten <i>abzgl. Einsparungen</i>	479,150	3.0	479,150	3.0
Effizienzsteigerung		-		(0.1)
Personalkosten		3.0		2.9
Betriebskosten				
- Fachingenieure	150,000	0.9	150,000	0.9
- Verwaltungsgemeinkosten	20.00%	0.6	0.00%	-
- Sachkostenpauschale p.a.	9,700	0.4	9,700	0.4
- Sonstige Betriebskosten p.a.	-	-	61,975	0.4
Finanzierungskosten				
- Zins Zwischenfinanzierung	3.00%	0.7	3.00%	0.6
- Zins Langfristfinanzierung	3.00%	10.0	3.00%	9.2
Umsatzsteuer				
- Umsatzsteuer		4.2		4.4
Gesamtkosten		40.1		37.0
Vergütung				
- Zins		(10.0)		(9.2)
- Tilgung		(30.0)		(27.7)
Vergütung gesamt		(40.1)		(37.0)

Finanzierungsbedingungen

- Unabhängig von der Rechtsform werden für beide Varianten **identische Kommunalkreditkonditionen** sowie **Finanzierungsstrukturen** unterstellt;
- Ebenso wird für beide Varianten im Grunde der **gleiche Mittelabflussplan** für die Sanierungsmaßnahmen unterstellt. **Unterschiede** ergeben sich hierbei ausschließlich durch die **erwarteten Einsparungen**;

Finanzierungsstruktur

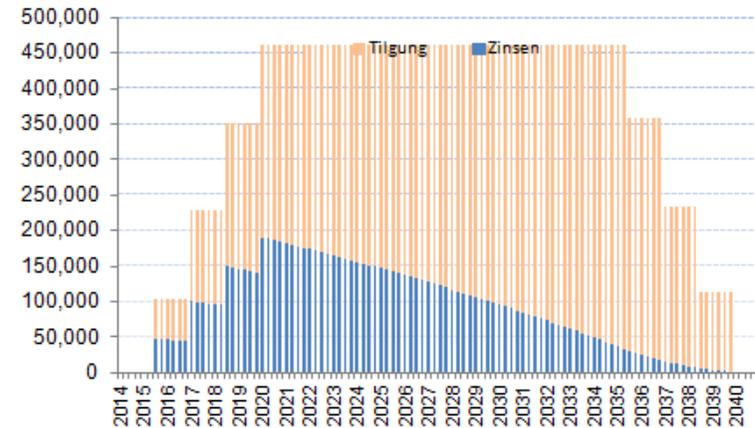
- Die Finanzierung erfolgt in **zwei Phasen**:
 - **Kurzfristige Bauzwischenfinanzierung** (Bank 1),
 - **Langfristige Anschlussfinanzierung** (Bank 2),
- Grundlage für die Finanzierung bildet das „**Mogendorfer Modell**“, eine Sonderform des Forfaitierungsmodells, bei dem die Stadt Dinslaken Forderungen bereits **während der Sanierungsphase** durch Bautestate gegenüber den Banken **einredefrei** stellt;
- Während der **Sanierungsphase** erfolgt eine **Absicherung** der Finanzierung über eine **Bürgschaft** der Stadt Dinslaken. Auf einen Kostenansatz für die Bürgschaft wurde in dieser Darstellung verzichtet, da die Gebühren hierfür der Stadt Dinslaken zufließen werden;

Planungsansatz Finanzierung

Gesamt in Mio. Euro Base Case	Eigenrealisierung		ÖÖP-Variante	
	pro Jahr	Gesamt	pro Jahr	Gesamt
Sanierungskosten				
- Sanierungskosten (netto)		20.2		20.2
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Standardisierung		-		(0.5)
Beschränkte Ausschreibung		-		(1.5)
Anschlussaufträge		-		(0.2)
Sanierungskosten		20.2		18.0
Personalkosten				
- Personalkosten	479,150	3.0	479,150	3.0
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Effizienzsteigerung		-		(0.1)
Personalkosten		3.0		2.9
Betriebskosten				
- Fachingenieure	150,000	0.9	150,000	0.9
- Verwaltungsgemeinkosten	20.00%	0.6	0.00%	-
- Sachkostenpauschale p.a.	9,700	0.4	9,700	0.4
- Sonstige Betriebskosten p.a.	-	-	61,975	0.4
Finanzierungskosten				
- Zins Zwischenfinanzierung	3.00%	0.7	3.00%	0.6
- Zins Langfristfinanzierung	3.00%	10.0	3.00%	9.2
Umsatzsteuer				
- Umsatzsteuer		4.2		4.4
Gesamtkosten		40.1		37.0
Vergütung				
- Zins		(10.0)		(9.2)
- Tilgung		(30.0)		(27.7)
Vergütung gesamt		(40.1)		(37.0)

Finanzierungsstruktur

- Das **Tilgungsprofil** stellt sich wie folgt dar:



- Im Ergebnis liegen die Finanzierungskosten der **ÖÖP-Variante** sowohl in der **Zwischenfinanzierung** als auch in der **Langfristfinanzierung** bedingt durch die geringere Kapitalaufnahme **unter der Eigenrealisierung**;

Planungsansatz Steuern (Base Case)

Gesamt in Mio. Euro Base Case	Eigenrealisierung		ÖÖP-Variante	
	pro Jahr	Gesamt	pro Jahr	Gesamt
Sanierungskosten				
- Sanierungskosten (netto)		20.2		20.2
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Standardisierung		-		(0.5)
Beschränkte Ausschreibung		-		(1.5)
Anschlussaufträge		-		(0.2)
Sanierungskosten		20.2		18.0
Personalkosten				
- Personalkosten	479,150	3.0	479,150	3.0
<i>abzgl. Einsparungen</i>				
Effizienzsteigerung		-		(0.1)
Personalkosten		3.0		2.9
Betriebskosten				
- Fachingenieure	150,000	0.9	150,000	0.9
- Verwaltungsgemeinkosten	20.00%	0.6	0.00%	-
- Sachkostenpauschale p.a.	9,700	0.4	9,700	0.4
- Sonstige Betriebskosten p.a.	-	-	61,975	0.4
Finanzierungskosten				
- Zins Zwischenfinanzierung	3.00%	0.7	3.00%	0.6
- Zins Langfristfinanzierung	3.00%	10.0	3.00%	9.2
Umsatzsteuer				
- Umsatzsteuer		4.2		4.4
Gesamtkosten		40.1		37.0
Vergütung				
- Zins		(10.0)		(9.2)
- Tilgung		(30.0)		(27.7)
Vergütung gesamt		(40.1)		(37.0)

Eigenrealisierung

- Die **Stadt Dinslaken** ist **nicht** zum **Vorsteuerabzug** berechtigt und entrichtet somit für alle von Dritten bezogenen Leistungen eine Umsatzsteuer iHv. 19%;
- Hiervon **betroffen** sind u.a. die **Sanierungskosten** sowie Leistungen von **Fachingenieuren**. Da das eingesetzte **Personal** bei der Stadt Dinslaken angestellt ist, fällt **keine Umsatzsteuer** ab;

ÖÖP-Variante

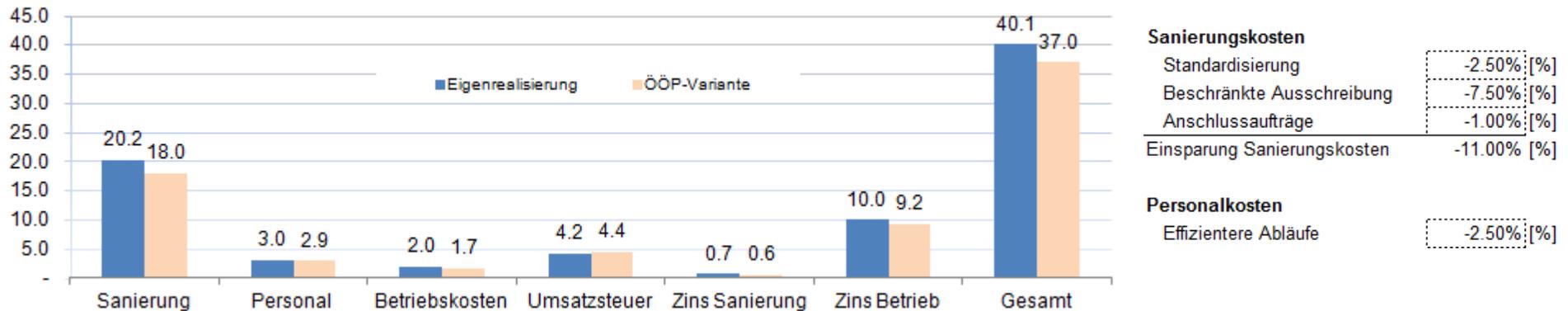
- Die auf die **Sanierungsleistung** fällige Umsatzsteuer wird **mit Rechnungsstellung** an die Stadt Dinslaken zur Zahlung **fällig**;
- Nach dem derzeit geltenden Recht wird bei einer Beistellung von Personal **keine** Umsatzsteuerpflicht ausgelöst. Aus **kaufmännischer Vorsicht** wird im Base Case jedoch eine **Umsatzsteuerpflicht unterstellt**;
- Daneben sind die **Zinsen** der Zwischenfinanzierung **USt-pflichtig**;
- Da PROZENT keinen oder nur einen **geringen Gewinn** erwirtschaften soll, werden **keine Ertragsteuern** berücksichtigt;
- Die **Hinzurechnung** von **Zinsaufwendungen** zum **Gewerbeertrag** wird verzichtet, da die anfallende **Gewerbeertragsteuer** der Stadt Dinslaken zufließen würde und somit **aufwandsneutral** ist;
- Durch die USt-Belastung der Personalkosten und der sonstigen Betriebskosten liegt die **Umsatzsteuer der ÖPP-Variante über** der **Eigenrealisierung**;

-
- Geplante Projektstruktur
 - Planungsansatz
 - **Ergebnisse**
 - Schlussfolgerung
-

Projekt Dinslaken

Ergebnisse – Base Case

- Insgesamt ergeben sich im **Base Case** bei einer Realisierung der Maßnahmen durch eine Projektgesellschaft gegenüber der Eigenrealisierung ein **wirtschaftlicher Vorteil** von rund **8%** bezogen auf den **Nettoarwert** der **Zahlungsströme**.
- Die **Kostenpositionen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar (alle Angaben in € Mio.):

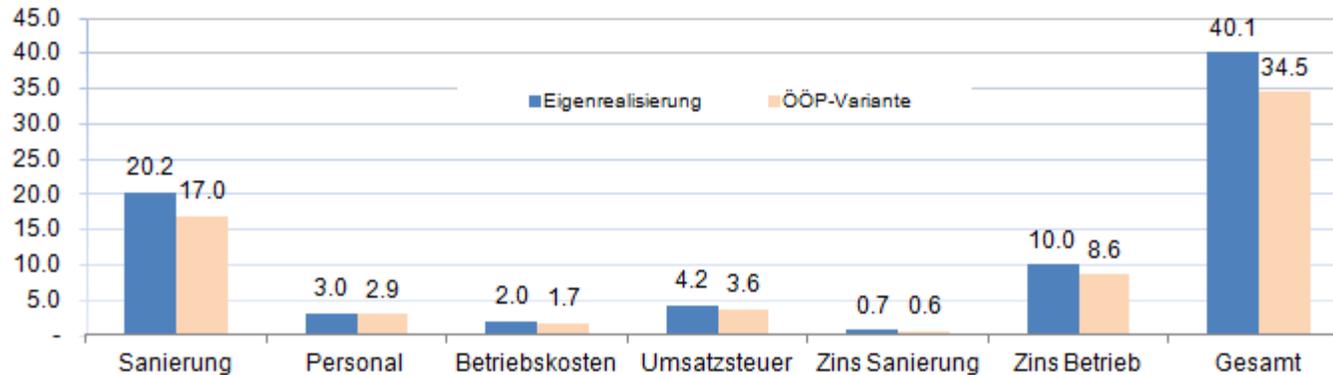


- **Sanierung:** Die größten Vorteile resultieren aus den **Einsparungen** bei den **Sanierungskosten** auf Grund der dargestellten Maßnahmen, die sich auch entsprechend auf die Finanzierungskosten sowie Umsatzsteuer auswirken;
- **Personal:** Die Personalkosten sind nahezu identisch und unterscheiden sich lediglich durch die erwartete Effizienzsteigerung;
- **Betriebskosten:** Die Position beinhaltet u.a. Kosten für **Buchhaltung** und **Abschlussprüfung** der **Projektgesellschaft**. Bei der Eigenrealisierung werden diese Kosten durch einen höheren Verwaltungsgemeinkostenzuschlag berücksichtigt;
- **Umsatzsteuer:** Die Umsatzsteuerbelastung fällt bei der Projektgesellschaft um € **0,2** Mio. höher aus. **Ursache** hierfür ist u.a. die Umsatzsteuerbelastung des Personalaufwandes, sonstiger Betriebskosten sowie der Zinsen der Bauzwischenfinanzierung. Die geringeren Investitionskosten kompensieren diesen Nachteil teilweise;
- **Finanzierungskosten:** Die Finanzierungskosten liegen bei der **ÖÖP-Variante** auf Grund des geringeren **aufgenommenen Fremdkapitals** unter den Kosten der Eigenrealisierung;

Projekt Dinslaken

Ergebnisse – Best Case

- Im **Best Case** ergibt sich auf Basis der einzelnen Kostenpositionen ein **wirtschaftlicher Vorteil** von rund **14%**:



Sanierungskosten

Standardisierung	-5.00%	[%]
Beschränkte Ausschreibung	-10.00%	[%]
Anschlussaufträge	-1.00%	[%]
Einsparung Sanierungskosten	-16.00%	[%]

Personalkosten

Effizientere Abläufe	-2.50%	[%]
----------------------	--------	-----

- Sanierung:** Die **Einsparungen** bei den **Sanierungskosten** fallen im Best Case mit einem Abschlag von insgesamt 16% u.a. in Folge der beschränkten Ausschreibung und Möglichkeit der Nachverhandlung sowie der Aussicht auf Anschlussaufträge deutlich höher aus;
- Personal:** Die Personalkosten liegen auf Grund der effizienteren Abläufe leicht unter denen der Eigenrealisierung;
- Betriebskosten:** Die Position beinhaltet u.a. Kosten für **Buchhaltung** und **Abschlussprüfung** der **Projektgesellschaft**. Bei der Eigenrealisierung werden diese Kosten durch einen höheren Verwaltungsgemeinkostenzuschlag berücksichtigt ;
- Umsatzsteuer:** Die Umsatzsteuerbelastung liegt bei der ÖÖP-Variante auf Grund der **niedrigeren Sanierungskosten** und dem Wegfall der **Umsatzsteuer auf Personalkosten** deutlich **unter** der der **Eigenrealisierung**;
- Finanzierungskosten:** Die Finanzierungskosten liegen bei der ÖÖP-Variante insbesondere durch die **geringeren Sanierungskosten** sowie eine **niedrigere Umsatzsteuerbelastung** deutlich **unter** denen der **Eigenrealisierung**;

-
- Geplante Projektstruktur
 - Planungsansatz
 - Ergebnisse
 - **Schlussfolgerung**
-

- Die **positiven** und **belastbaren Erfahrungen** der Nachbarkommune Moers, der eigenen Erfahrungen der Stadt Dinslaken sowie der Kreis Klever Bauverwaltungs GmbH hinsichtlich der beschränkten Ausschreibungspflicht **sprechen für die Umsetzung des Projekts** in der vorgesehenen Struktur;
- Die Stadt Dinslaken behält über die nächsten Jahre die **notwendige Flexibilität** bei der Sanierung ihrer Schulgebäude und schafft zugleich die **Möglichkeit Einsparpotentiale zu realisieren**, die je nach Szenario zwischen **8% und 14%** bezogen auf den Nettobarwert der zukünftigen Zahlungen liegen;
- **Weiteres Potential** ergibt sich gegenüber dem Base Case soweit auf das beigestellte **Personal keine Umsatzsteuer** abzuführen ist, dies ist bislang nicht in den Berechnungen berücksichtigt;
- Notwendige **Voraussetzung** ist jedoch, dass das **Projekt** wie geplant „**gelebt**“ wird;
- Eine weitere Voraussetzung für die Realisierung der Einsparpotentiale ist, dass sich der **rechtliche Rahmen** hinsichtlich der **beschränkten Ausschreibungspflicht** in den kommenden Jahren **nicht ändert**;



cutting through complexity

© 2013 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Konzerngesellschaft der KPMG Europe LLP und Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten.

Der Name KPMG, das Logo und "cutting through complexity" sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International Cooperative. Printed in Germany.